Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1906)
Heft: 15-16

Artikel: 15. Weltfriedenskongress in Mailand
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-802558

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XIII. Jahrgang. — 1906. **Nr. 15/16.** **Bern**, 20. August.

Der Friede.

Offizielles Vereins-Organ des Schweizerischen Friedensvereins.

Sprechsaal der Friedensfreunde des In- und Auslandes
enthaltend das
Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern.

Abonnementspreis per Jahr: In der Schweiz Fr. 2. — (für Mitglieder und Nichtmitglieder); im Weltpostverein portofrei Fr. 3. 60. Einzelne Exemplare à 10 Cts.
Inserate per einspaltige Petitzeile 15 Cts., für Jahresaufträge nach Uebereinkunft. — Das Blatt erscheint am 20. jeden Monats in einer Doppelnummer von 6—8 Seiten.
Redaktion: Für den **Vorort des Schweizerischen Friedensvereins**, R. Geering-Christ, „Im Wiesengrund", Bottmingermühle bei Basel.
Einsendungen sind an letztere Adresse zu richten.

Annoncen nehmen die **Haller'sche Buchdruckerei in Bern**, sowie sämtliche Annoncenbureaux entgegen.

Inhalt: Motto. — Zeit und Ewigkeit. — 15. Weltfriedenskongress in Mailand. — Interparlamentarische Konferenz für Frieden und Schiedsgerichte. — Die Einführung eines allgemeinen Friedenssonntages in der Schweiz vor der Kirchenkonferenz in Genf. — Die Formel der Abrüstung. — An dem Grabe eines deutschen Touristen in Frankreich. — Verschiedenes. — Anzeigen.

Motto.

Die Bewegung ist uns über die Köpfe gewachsen. Wir sind keine Prediger in der Wüste mehr. Die Welt interessiert sich für unsere Ideen, und das war von Anfang an unser Ziel.

Berta von Suttner, 1906.

Zeit und Ewigkeit.

Welten kreisen und vergehen,
Felsen bricht der Zahn der Zeit,
Städte herrlich anzusehen,
Luxusreich und kampfbereit,
Morgen schon in Staub zerfallen
Durch die Kräfte der Natur,
Und vom Glanze hoher Hallen
Bleibt nur der Verwüstung Spur.

Schnell verblassen holde Rosen,
Kaum erblüht, vom Reif der Nacht,
Und der Jugend zärtlich Kosen
Stört des Schicksals dunkle Macht;
Nur des Geistes Triebe blühen
Ewig dauernd fort und fort,
Noch der Nachwelt Herzen glühen
Bei entrückter Helden Wort.

Endlich wenn in allen Zonen
Einst der Schlachtenruf verhallt,
Statt dem Donner der Kanonen
Friedensklang auf Erden schallt,
Dringt von künftigen Geschlechtern
Lobgesang zum Sternenzelt,
Dankeshymnen den Verfechtern
Einer kriegsbefreiten Welt.

Ob auch Welten untergehen,
Felsen bricht der Zahn der Zeit,
Strahlend überm Staube stehen,
Sternenhell in Ewigkeit,
Die für Menschenglück gerungen,
Als noch Blut und Eisen galt.
Ihnen wird noch Dank gesungen,
Wenn der Kriegsruhm längst verhallt.

A. Bischoff.

——o——

15. Weltfriedenskongress in Mailand.

Detailliertes Programm, abgesehen von einzelnen unvorhergesehenen Abänderungen.

Freitag den 14. September 1906, abends 9 Uhr: Empfang im Garten der Villa Royale (Palestrostrasse). Einladung der „Società Internazionale par la Pace-Unione lombarda" zu Ehren der Kongressmitglieder.

Samstag den 15. September, morgens 9 Uhr: Offizielle Eröffnung des Kongresses in der Villa Royale. Ernennung des Präsidenten, des Kongressbureaus und der vorberatenden Kommissionen. Festsetzung des definitiven Programms.

Nachmittags: Arbeit der Kommissionen.

Sonntag den 16. September: Arbeit der Kommissionen. Der Nachmittag ist frei zum Besuche der Museen, der Galerien, der Denkmäler und der Ausstellung.

Abends 7 Uhr: Bankett der Delegierten und der auswärtigen Anhänger, dargeboten von den Behörden von Mailand.

Montag den 17. September, morgens 9 Uhr: Plenarsitzung. Politische Aktualitäten.

Nachmittags 2 Uhr: Plenarsitzung. Bericht der Kommission über die Erziehung.

Dienstag den 18. September: Ausflug an den Langensee.

Mittwoch den 19. September, morgens 9 Uhr: Plenarsitzung. Programm der 2. Haager Konferenz.

Nachmittags 2 Uhr: Plenarsitzung. Bestätigung der schiedsgerichtlichen Urteile. — Andere Fragen des internationalen Rechts, dargestellt durch die juristische Kommission.

Donnerstag den 20. September, morgens 9 Uhr: Plenarsitzung. Beziehungen zwischen dem Pazifismus und der Arbeiterbewegung.

Der Nachmittag ist frei zur Besichtigung der Stadt und der Ausstellung.

Abends 9 Uhr: Empfang der Kongressteilnehmer in Castello Sforzesco. (Einladung durch die Behörden.)

Freitag den 21. September, morgens 9 Uhr: Plenarsitzung. Revision des Kongressreglementes.

Nachmittags 2 Uhr: Ebenso. Verschiedenes.

Abends 9 Uhr: Dramatische Abendunterhaltung in einem noch zu bestimmenden Theater. Es wird u. a. ein Zweiakter von Charles Richet gespielt werden: „Der Friede und der Krieg".

Samstag den 22. September, morgens 9 Uhr: Plenarsitzung. Unvorhergesehenes. Ort des 16. Kongresses. Aufruf an die Nationen.
Abends 7 Uhr: Schlussbankett.

* * *

Das Mailänder Organisationskomitee versendet folgende Mitteilung:

Mailand, Juli 1906.

In diesem Jahre vereinigt sich zu Mailand vom 15.—22. September der XV. Weltfriedenskongress. Dies wird ein neuer Ring sein, der sich an die lange Reihe unserer Kongresse schliessen wird, es wird nach den Kongressen von Paris (1889), London (1890), Rom (1891) bis zu dem letzten Kongress von Luzern, der sich denen von Bern, Chicago, Antwerpen, Budapest, Hamburg, Paris, Glasgow, Monaco, Rouen und Boston anschloss, eine neue Demonstration des verwirklichten Fortschrittes unseres glänzenden Ideals sein.

Wir kennen in unserer Zeitgeschichte keine Periode, die für die fruchtbaren Werke des Friedens geeigneter wäre als die gegenwärtige. Nach dem Abschluss des russisch-japanischen Friedens, dessen entsetzliche Erinnerungen uns noch erzittern machen, nach der Algeciraskonferenz, wo die internationale Solidarität und der Wille zum Frieden die alte franko-deutsche Rivalität daran hinderte, die Dinge zu übereilen, ist der alte Kontinent wieder vollkommen zur Ordnung zurückgekehrt. Jenseits des Ozeans ist der Friede noch besser gesichert. Die jungen Republiken des amerikanischen Südens beeilen sich, im Verein mit den Vereinigten Staaten, ihre Vertreter zur dritten panamerikanischen Konferenz zu entsenden, jenem kleinen Anfang der grossen sozialen und moralischen Union Amerikas, des grösseren Amerikas von morgen. Hier sind wir nun, hier sehen wir nun die ersten glückverheissenden Symptome jenes Nationenvertrages, den wir für den Fortschritt aller Völker erwünschen.

Weder die Tripel-Allianz, noch die franko-russische Allianz bewahren heute mehr ihren früheren kriegerischen Charakter. Sowohl die eine wie die andere dieser Allianzgruppen lässt den an ihnen teilnehmenden Nationen volle Freiheit, sich zum Zwecke aufrichtiger Freundschaft jeder andern Nation zu nähern. Daraus zieht der Handel seine Vorteile, und die Zunahme des Verkehrs lässt mit vermehrter Kraft die Notwendigkeit der Internationalität erkennen, deren Wohltaten bereits von den ärmsten Klassen der Bevölkerung in dem Masse anerkannt werden, als der Unterricht sich ausbreitet und sie der alten Vorurteile beraubt.

In dieser glücklichen Periode des internationalen Lebens sehen wir feierliche Versprechungen und Werke von ungeheurer Tragweite heranreifen.

In Erwartung der zweiten Haager Konferenz wirft die englische Regierung der europäischen Diplomatie kühn ihren Vorschlag einer gleichzeitigen und fortschreitenden Verminderung der Rüstungen ins Gesicht; die italienische Regierung schliesst sich durch die Aeusserungen ihres Ministers der auswärtigen Angelegenheiten von ganzem Herzen dem englischen Vorschlag an, und sogar der deutsche Kaiser gab vor kurzem offen das grosse Friedensbedürfnis Europas zu.

Dies alles muss uns hoffnungsvoll machen. Es zeigt offensichtlich, dass man im Begriffe ist, unter dem Druck der öffentlichen Meinung auf die alten Irrtümer zu verzichten. Die Regierungen, die früher der Friedensbewegung zuweilen feindlich und zumeist gleichgültig gegenüberstanden, sehen sie heute ganz anders an, sie interessieren sich an ihrer Entwicklung und suchen sogar einige ihrer dringendsten Forderungen zu verwirklichen.

Helfen wir daher auch unserseits den Regierungen, unterstützen wir sie in diesem entscheidenden Moment mit unserem besten Können. Seien wir einig, wir Männer des Friedens der ganzen Welt, indem wir uns am Kongress zu Mailand ein Stelldichein geben. Diese neue Vereinigung muss imposant werden, sie wird die Kundgebung des nach einem dauernden Frieden strebenden Weltgewissens sein!

Das junge Italien, das seine Unabhängigkeit unter ungeheuren Opfern errungen hat, hat nur den einen Ehrgeiz, den Völkern der ganzen Welt zu helfen, sich in Frieden und Gerechtigkeit zu einigen.

Die Stadt Mailand schliesst sich mit all ihren Kräften dieser Menschheitsvereinigung an. Mailand, wo zu Beginn des Mittelalters das Edikt des Religionsfriedens verkündet wurde, wo sich mit aller Kraft das Prinzip der Städtefreiheit bekundete und wo während der Revolution von 1848 die höchsten Regungen der europäischen und Weltfreiheit emporschossen, dieses Mailand lädt alle Vertreter des Friedens zu diesem Kongress ein, der inmitten der grossen Simplonausstellung stattfinden wird, durch die man den Triumph der Arbeit über die feindlichen Naturkräfte feiert.

Nehmt daher, ihr edel gesinnten Menschen aller Länder, diese Einladung an und findet euch in Mailands Mauern zusammen, um daselbst mit dem XV. Weltfriedenskongress die Vereinigung der Menschheit mit dem grössten Ideale der Kultur und des Fortschrittes zu besiegeln.

Das Organisationskomitee:
E. T. Moneta, Präsident.
Guglielmo Ferrero, Graf Avv. Umberto Ottolenghi, Vizepräsidenten.
Avv. Antonio Baslini, Schatzmeister. Dr. Allessandro Tassoni Estense, Sekretär.

——o——

Interparlamentarische Konferenz für Frieden und Schiedsgerichte.

Nachdem am 17. Juli in London die Konferenz von Vertretern der sozialistischen und der Arbeiterparteien der verschiedenen Parlamente Europas eröffnet worden war, die u. a. eine Resolution betreffend Massnahmen zur Sicherung des Friedens bei drohender Kriegsgefahr zwischen europäischen Nationen annahm, wurde ebendaselbst am 23. Juli die Interparlamentarische Konferenz für Frieden und Schiedsgericht eröffnet. An derselben nahmen unter dem Vorsitze von Lord Weardale 570 Delegierte der verschiedenen Länder teil.

Wir lesen über die Eröffnungssitzung:

Eine besondere Bedeutung gewann diese Sitzung dadurch, dass der englische Premierminister, Sir Henry Campell-Bannerman, ebenfalls das Wort ergriff und sich über die Ziele der Konferenz äusserte, dabei auch seinerseits kurz auf die sich in Russland abspielenden Ereignisse eintretend. Er hielt seine Begrüssungsrede französisch. Der Zweck der Versammlung, erklärte er, liege darin, dass die Vertreter der grossen Nationen immer enger zusammen geführt und so den Gefühlen der internationalen Solidarität und den Friedensbestrebungen zugänglich gemacht werden sollen. Er erwähnte unter lautem Beifall König Eduard, der immer ein warmer Befürworter des Friedens gewesen sei. 38 Schiedsgerichtsverträge seien bereits unterzeichnet. Grosse und mächtige Nationen hätten